

publikanischen Frankreich und zugleich eine Abwertung vor allem der preußisch geprägten deutschen Kultur enthielten.

Die historische Singularität des 'Falles Waltz' liegt zum einen in der Verknüpfung von pragmatischer Kreativität - beispielsweise in der Werbeästhetik - und zum Teil äußerst polemischen literarischen und publizistischen Ausdrucksformen; und zum anderen in einem kulturellen Grenzgängertum, das weder zu verbinden noch im eigentlichen Sinn zu vermitteln, sondern das neue kulturelle Grenzziehungen gezielt in den Köpfen und damit in den kollektiven Mentalitäten zu verankern suchte. Zugleich läßt sich Waltz zeitgenössischen kulturellen Strömungen und Diskursformen zuordnen, die sein eigenes, spezifisches, individuelles Profil deutlich hervortreten lassen. Sein Werk steht in enger Beziehung zur patriotischen Literatur und Publizistik der Dritten Republik, etwa eines Maurice Barrès und Alphonse Daudet, in denen es jedoch durch die Zweisprachigkeit des Autors und seine biographische Verankerung in zwei Kulturen eine singuläre Außenseiterposition einnahm. Hinsichtlich der folkloristischen Darstellung des Elsaß, seiner ästhetischen Konstruktion und massenwirksamen Verbreitung einer gleichermaßen idyllischen und patriotischen Darstellung der elsässischen regionalen Identität, unter anderem in Kinder- und Jugendbüchern, steht er im Diskurskontext der neuen Schulbuchgeneration der Jahre 1880-1914, etwa des *Tour de la France par deux enfants* von 1877, die in einer für Frankreich charakteristischen Weise Nationalismus und regionalen Patriotismus verknüpfte. Die Zelebrierung der "Grande Nation" erfolgte hier, wie Anne-Marie Thiesse anhand der Untersuchung der regionalen Schulbuchproduktion der Dritten Republik nachgewiesen hat, durch die 'Erfindung' der "Petites Patries", das heißt die patriotische Idealisierung und zugleich Folklorisierung der französischen Provinzen und ihrer Regionalkulturen. "L'accent sur la connaissance du local comme préalable à la véritable connaissance", so die These von Anne-Marie Thiesse, "est en effet en relation avec la nouvelle définition de l'identité française élaborée dès les débuts de la Troisième République et abondamment vulgarisée dans les décennies suivantes."²³ Auch wenn Waltz in sprachlicher - durch den Gebrauch der deutschen Sprache - und in ästhetischer Hinsicht deutliche Akzente setzte, ordnet sich sein Werk somit in einen spezifischen kulturellen Kontext ein: die kulturelle und schulische Erneuerungsbewegung des Beginns der französischen Dritten Republik, die sich durch einen militanten Patriotismus auszeichnet.

Mit der Zeitgebundenheit eines Großteils seines Werkes, das in dieser Hinsicht eng mit dem nationalistischen Diskurs der Dritten Republik verknüpft erscheint, kontrastiert in geradezu frappierender Weise seine breite massenkulturelle und vor allem touristische Rezeption im Frankreich der Gegenwart. Motive und Texte von Jean-Jacques Waltz sind auf Tellern und Postkarten zu sehen, auf Schlüsselanhängern und Schmuckkästchen; mehrere seiner illustrierten Bildbände, unter anderem *Le Paradis tricolore*, haben in den letzten Jahrzehnten beständige Neuauflagen erlebt; und sein Schriftsteller- und Künstlerpsseudonym "Hansi" fungiert als geradezu emblematischer Name mehrerer, mit Motiven seiner Werke dekoriertes volkstümlicher Restaurants, unter anderem in Paris am Boulevard du

²³ Anne-Marie Thiesse, *Ils apprenaient la France. L'exaltation des régions dans le discours patriotique*, Paris 1997, 130 S., hier S. 3.